

Börse.
Rente 85 85
Rente 102 50
S. — 1864 er
2.25, Theil
identifikationen
— Mitten
292 — Credit
Aug. Hypoth
erbaut —
—
0 Ost. Nor.
bahn 244 50
bahn 190 50
a dor 9.41.

Dedenburger Zeitung.

(Formals „Dedenburger Nachrichten“.)

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, dann für soziale Interessen überhaupt.

Motto: „Dem Fortschritt zur Ehr' — Bedrückten zur Wehr' — Der Wahrheit eine Gasse.“

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.
Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 9 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.
Für Auswärts: Ganzjährig 12 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.
Alle für das Blatt bestimmte Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Pränumerations- und Infektionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzusenden.

Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:
Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.
Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: In Wien: Gasenrein & Bogler, Wallfischgasse 10, A. Doppelst. 1., Stubenbastei 2., Heinrich Schalek, 1., Wollzeile 12, R. Wölfe, Seilerstätte 2, M. Dufes, 1., Riemergasse 12. In Budapest: János Ch. Dorothéagasse 11, Leop. Lang, Gisellaplatz 3, A. B. Goldberger, Servitenplatz 3.
Infektions-Gebühren:
5 kr. für die ein-, 10 kr. für die zwei-, 15 kr. für die drei-, 20 kr. für die vierpaltige und 25 kr. für die durchlaufende Zeitspalte erklüßte der Stempelgebühr von 30 kr.
Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt.

Mit rosenrothen Brillen.

Dedenburg, 8. Mai.

Der Ausweis über die Brutto-Einnahmen und Brutto-Ausgaben des ungarischen Staates im ersten Quartale dieses Jahres liegt uns seit gestern vor. Wir haben in unseren telegraphischen Mittheilungen bereits erwähnt, daß sich aus diesem finanzministeriellen Operat eine Besserung der Lage um 10.351.481 Gulden, im Vergleiche zu der Bilanz der gleichen Periode von 1888 ergibt. Die Muß-Lobredner, die Offiziösen nämlich, und die kurzzeitigen Anhänger des Herrn von Tisza stecken nun natürlich ihre rosenrothen Brillen auf und sehen dergestalt unseren Staatshaushalt jetzt im „lieblich blühenden“ Zustande, wie einen Pflanzbaum im Maien-Sonnengolde. Sie stimmen in ihrer Hergensfreude Hymnen an auf die Regierung, auf den Ministerpräsidenten, auf den Reichschatzkanzler und alle Rechenkünstler im Schooße der Staats-Buchhaltung. Aber ach! dem kalten, prüfenden Blicke des unbefangenen Kritikers kommt die Situation denn doch nicht gar so überaus günstig vor, denn der steht eben nicht durch die rosenrothen Brillen der Optimistif.

Suchen wir doch mit gefunden, freien Augen die einzelnen Positionen der Quartals-Bilanz an. Welches sind in Wahrheit die Fortschritte, die unsere Finanzwirtschaft zu verzeichnen hat? Bei den erhöhten Einnahmen sind vor Allem 4 Millionen Gulden an Verzehrungssteuern, 0.7 Millionen Gulden an Mehreinnahmen der Staatsbahnen, ein Plus von 0.8 Millionen bei den Stempel- und unmittelbaren Gebühren, eine Viertelmillion bei den Hüttenwerken, 0.4 Millionen bei den verschiedenen ordentlichen Einnahmen, endlich 173,000 fl. bei den transitforischen Einnahmen; einen Ausfall von nahezu Einer Million zeigen dagegen die Gefälle, eine Mindereinnahme von 174,000 fl. zeigt sich beim Grubenbau und (das einzige wirklich bemerkenswerthe Moment an der vorliegenden Bilanz) einen Ausfall von Einer Million zeigt der Staatsgüterverkauf.

Wird nun wirklich ein kluger Kalkulator so sanguinisch sein, um ein so bedeutendes Plus, wie es die Millionen aus der indirekten Steuer sind, als ein Moment gelten zu lassen, mit welchem ständig gerechnet werden könnte? die Mehreinnahmen aus den Staatsbahnen finden ihre Begründung theilweise in der Ausdehnung des Liniennetzes, anderentheils in einem Umfange, welchen herbeigeführt zu haben, sich wohl kein Mitglied des Kabinetts Tisza rühmen kann: nämlich in der Verminderung der großen Kosten, welche in sonstigen Jahren Schneeverwehungen und Berkehrsstörungen zu verursachen pflegen.

Die Thatfache, daß die ominöse Million aus den geringeren Staatsgüter-Verkäufen die vorliegende Quartals-Bilanz „verschlechtern“ d. h. in ein günstigeres Licht setzen muß, beweist nur, wie sehr unsere Finanzminister sich bereits daran gewöhnt haben, die Veräußerung des liegenden Staatsvermögens als ständige Einnahmsquelle zu betrachten.

Das Kapitel der Ausgaben lehnt dem Bilde unseres Staatshaushaltes keine leuchtenderen Farben, es wäre denn man sei mit rosenfarbiger Brille bewaffnet. Die gemeinsamen Ausgaben haben um 5.2 Millionen weniger betragen, eine Thatfache, aus der wohl kaum ein Verdienst abzuleiten sein wird; die bei einzelnen Ministerien erzielten Ersparungen im Belaufe von etwa 700,000 Gulden werden paralysirt durch den Mehraufwand der Finanzverwaltung (fl. 556.777) und des Kultus-Ministeriums (fl. 187.366), die „verschiedenen ordentlichen“ Mehrausgaben von fl. 452.939 heben andererseits die vorhin verzeichneten ordentlichen Mehreinnahmen vollständig auf, und so präsentirt uns zwar die erste Quartals-Bilanz eine Besserung von 10.3 Millionen Gulden, im Uebrigen aber das alte Bild, dessen sich die Offiziösen pflichtschuldig freuen mögen, das uns aber, da es einen gründlichen Wechsel im Wirtschaftsgebahren der Regierung nicht einmal zu markiren versucht, ebenio wenig über unsere staatlliche Zukunft beruhigen kann, als die andern vierundfünfzig Quar-

talausweise, seit dem Regierungsantritte Koloman Tisza's.

Wie falsch es ist sich über Erscheinungen zu begeistern, die sich nur vermöge ihrer Betrachtung durch die rosenfarbene Brille der Hysterie, glänzend ausnehmen, beweiset das Tabakgefälle. Bei diesem — hieß es — werde der Staat Millionen an Mehreinnahmen erzielen, und siehe da: es erlitt, trotz der exorbitanten Erhöhung der Tabaks- und Zigarrenpreise und der strengeren Maßnahmen gegen den Schmuggel einen Rückgang von 829,000 Gulden, was Jedem, der keine rosenrothe Brille trägt, belehrt, daß die dieses Gefälle betreffenden Verfügungen ihr Ziel nur unvollständig erreichten, andererseits aber zur Verminderung des Konsums beigetragen haben. Ob es nicht auch bei manchen andern Objekten indirekter Besteuerung dem Staate ebenso gehen wird?!

E. M.

Vom Tage.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät hat dem Vizepräsidenten des Landes- und zugleich Präsidenten des Handelsgerichtes in Prag, Dr. Joseph Haller, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Zentral-Inspektor und Betriebsdirektor-Stellvertreter der Galizischen Karl Ludwig-Bahn, Anton Firasek in Lemberg, das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen.

○ **Neue Kämmerer.** Der Monarch hat mittelst Allerhöchster Entschließung dem Obersten Alexius Joltán v. Csepe, dem Lieutenant in der Reserve des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Josef und Konzeptspraktikanten der Salzburger Landesregierung, Grafen Wilhelm Kuenburg, und dem Konzeptspraktikanten der oberösterreichischen Statthaltereie, Grafen Otto Fünfkirchen, die Kämmererwürde taxfrei verliehen.

○ **Erzherzog Josef** und Familie blieben nicht, wie bestimmt war, bis 16. d. in Fiume, sondern sind von dort schon am 8. d. nach U-

Fenilleton.

Zu Tode getroffen.

(Fortsetzung.)

Nun ging Salvatore weiter, von den Tönen in einen verwilderten Hof geführt. Hier stand die Sängerin. Gegen eine Mauer gelehnt, spann sie und schrie ihre Strophen ab. Ihrer Gestalt nach war sie noch ein halbes Kind, groß, schlant und zart. Das schmale, braune Gesicht, darin Salvatore ein Paar schwarzer Augen und granatrother Lippen funkeln sah, wurde von dem Schleiertuch überschattet. Sie trug die gewöhnliche Tracht der Sabinerinnen: ein dunkles, enges Unterkleid, über das ein Stück hochrothen Luchses gelegt war, eine bunte gestickte Schürze und den steifen amaranthfarbenen Busto. An den Ohren bligten lange Goldgehänge, und den zierlichen Hals umschloß eine Korallenschnur. Mit der kleinen, wie Bronze leuchtenden Hand zog sie emsig den Faden, gerade vor sich hinschauend. Sie stand neben einem antiken Sarkophag, darin ein über und über mit Blüthen bedeckter Cleander wuchs und auf dem in Hochrelief eine Szene aus der Endymions-Sage dargestellt war.

Jetzt erblickte sie den Fremden. Sie verstummte, fuhr indessen gelassen fort, ihren Faden zu drehen.

Salvatore trat näher.

„Du bist doch das Mädchen von San Polo, das mit seinem Bruder den Sommer über in Ostia bleiben will?“

„Mein Bruder ist Francesco Latini non San Polo. Er ist in der Kammer, ich will ihn rufen.“

Salvatore hielt sie zurück.

„Du kannst deinem Bruder ausrichten, was ich ihm zu sagen habe. Aber wie heißt du?“

„Marcantonia.“

Sie war stehen geblieben und blickte ihn an. Salvatore dachte: sie ist wirklich noch blutjung; ich wollte, sie lachte einmal.

„Höre, Marcantonia. Du mußt nämlich wissen, daß ich auch einmal den Sommer über hier bleibe.“

„In Ostia? Dann seid Ihr wohl der neue Ministro? Fürchtet Ihr Euch auch vor dem Fieber?“

„So wenig wie Du.“

Sie lächelte, wobei sie ihre blinkenden Zähne zeigte.

„Haben sie es Euch schon gesagt? Warum soll ich mich fürchten? Ich war in meinem ganzen Leben noch nie krank. Die Madonna wird mich wohl behüten.“ Und ihm näher tretend, fuhr sie mit unterdrückter Stimme fort: „Wenn Ihr der neue Ministro seid — mein Bruder ist nicht so stark wie ich, laßt mich einen Theil seiner Arbeit thun. Darum bin ich mitgekommen.“

Sie sah ihn bittend an.

„Ich bin nicht der neue Ministro.“

„Wer seid Ihr denn?“

„Ich wohne da draußen am Meere, wo der hohe Thurm ist. Dein Bruder soll mir jede Woche Brot bringen und was ich sonst brauche. Ich will ihn gut bezahlen. Auch du, Marcantonia könntest dich meiner annehmen und dich um meine Wäsche kümmern; denn ich bin ganz allein und fürchte mich vor der Einsamkeit, wie sich die Anderen vor der Malaria fürchten. Da wir die einzigen Menschen hier sind, wollen wir gute Nachbarschaft halten. Was meinst du dazu?“

„Ich will mit meinem Bruder reden. — — Habt Ihr kein Weib?“

„Nein.“

„Wer kocht und wäscht denn für Euch?“

„Das Eine thue ich selbst, das Andere besorgte mir bis jetzt eine Frau aus Fiumicino; wenn du aber — —“

Er brach ab. Francesco Latini hatte seine Schwester reden hören und kam heraus; es war ein hübscher Bursche, der allerdings nicht einer der Stärksten zu sein schien. Dich bekommt das Fieber bald, dachte Salvatore. Dann begrüßte er den Gefährten in der Wildniß und brachte auch bei ihm sein Anliegen vor. Francesco zeigte sich auch sogleich bereit; nur was seine Schwester anbetraf, war er ung. fällig, so daß Salvatore das Gespräch abbrach.

(Fortsetzung folgt.)

esuth zurückgekehrt um dort am 12. d. das Jubiläum der silbernen Hochzeit in aller Stille und im engsten Familienkreise zu feiern.

Das Budget angenommen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. d. wurde, nachdem Joseph Molnár und Kun contra und Julius Schwarz pro gesprochen hatten, die General-Debatte geschlossen. Der Finanzminister ergriff nach der Schlussrede des Referenten das Wort. Derselbe versprach die Interessen der Volkswirtschaft sich stets vor Augen zu halten, wie dies schon aus den bisherigen Bestrebungen der Regierung hervorgehe; die Wahlmissbräuche werde die Regierung auf ein Minimum zu beschränken suchen. Auf die Bemerkung Helfs's, der Minister hätte den Staub der Bureauz noch nicht abgeschüttelt, antwortete er nicht, denn Niemand fühlt sich getroffen, wenn man ihm den Schulbesuch vorwirft. Der Abgeordnete Hollaty hat die Administrations-Organen der Parteilichkeit angeklagt und er (Redner) sei gezwungen, nochmals auf die Vergewaltigung Hollaty's zu reflektieren. Im Jahre 1887 belastete Hollaty eine Schuld von 1200 fl., wovon 509 fl. auf die englische Gesellschaft entfielen. Hollaty stellte die Sache dem Steuerinspektor so vor, als ob die ganze Summe die Gesellschaft belastete, so daß derselbe gegen letztere die Exekution anordnete und die Exekution Hollaty's suspendirte. Als sich später der wahre Sachverhalt herausstellte, hätte die Regierung den Inspektor wegen zu rascher Parteinahme für Hollaty zur Verantwortung ziehen sollen, aber sie gab sich mit dem gerichtlichen Urtheile zufrieden. So werden die Männer der Opposition von den Organen der Regierung verfolgt. Er bittet, das Budget anzunehmen.

Nachdem Hollaty sein Vorgehen mit der Erklärung, er wäre Direktor der englischen Gesellschaft gewesen und selbe hätte ihm einen größeren Betrag geschuldet, unter großer Unruhe zu motiviren versucht, wurde das Budget zur Basis der Spezialdebatte von der Majorität angenommen.

Abgeordnetewahl. Die Wahl eines Reichstags-Deputirten für Ujbánya ist auf den 11. d. anberaumt worden.

Codestatl. Aus Abbazia traf am 7. d. Mittags an die Quästor des Abgeordnetenhauses eine tiefbetäubende Nachricht ein, welche weit im Lande herzinnige Theilnahme und Trauer erwecken wird. Ladislav Kovách, der Reichstags-Abgeordnete der Stadt Gyöngyös, der langjährige Quästor des Abgeordnetenhauses, ist Montag Nachts einer langen, tödtlichen Krankheit erlegen. Kovách hat kaum das 62. Lebensjahr erreicht.

Aus den Comitaten.

Eisenstadt, 6. Mai. (Studienreise Blumenausstellung. Repräsentanten-Wahl.) Der Direktor der hiesigen Staatsbürgerschule, Herr Josef Krammer, hat beim k. u. Kultus- und Unterrichtsministerium um einen Urlaub, zum Zwecke einer Studienreise, angesucht, der ihm auch bereitwilligst gewährt wurde. Hr. Krammer tritt schon am 8. d. M. seine Reise an und begibt sich vorerst nach Zürich, Basel, Bern und Genf und von dort nach Paris, woselbst er längere Zeit zu verweilen gedenkt. Von Paris aus macht er einen Abstecher nach London, um auch das englische Schulwesen kennen zu lernen. Seine Rückreise nimmt er über Brüssel, Gent, Straßburg. Auch Berlin will er behufs Studium des dortigen Schul-Industriewesens besuchen. Anfangs September dürfte er wieder hier eintreffen. Mit den Agenden der Direktion wurde indessen Herr Prof. Arnold betraut.

Herr Rosenberg, hochfürstlich Esterházy'scher Hofgärtner, veranstaltete wie im vorigen Jahre, so auch heuer in den prachtvollen Treibhäusern des Schloßgartens eine sehr werthe höchst interessante Blumen-Ausstellung. Dieselbe wurde gestern eröffnet und steht Jedermann zur Besichtigung (unentgeltlich) frei. Es gibt daselbst viel Schönes zu sehen und behalten wir uns vor, in einem spätern Referate darüber Eingehenderes zu berichten. Es hätte indessen dieser Ausstellung nicht bedurft, um uns von der Tüchtigkeit des Herrn Hofgärtners zu überzeugen, und wir können von seinen Leistungen das selbe Wort, welches von Frau von Genlis (der einstigen Erziehlerin des Königs Ludwig Philipp) gebraucht wurde, daß ihre schönste Lobrede sich auf dem Throne Frankreichs befinde, so variiren: „Seine schönste Lobrede ist der Hofgarten!“

Der Hofgarten ist nämlich unter seiner Aufsicht, Pflege und Leitung zu einem wahren Paradiese geworden. Man muß denselben in seiner Pracht und Schöne sehen, und man wird finden, daß wir oben nicht zu viel gesagt haben.

Heute fand in dem städtischen Rathhause unter dem Vorsitze des Herrn Vizegespans die Wahl von 12 Stadtrepräsentanten und 6 Ersahmännern

statt. Die Wähler der Permayer-Partei begaben sich unter Führung folgender Personen zur Wahlurne: Brunner Josef, Derfler Karl, Eiwed Alois, Gampfl Nikolaus, Neubauer Leopold, Ollinger Josef, Permayer Johann (Bürgermeister) Ruttrich August, Dr. Schreiner Alex., Stanitz Franz, Siry Ignaz, Szabrachy Johann, Trugoschitz Johann, Wenninger Michael, Zschmeister Kaspar (Stadtpfarrer). Das Resultat war voranzusehen: Es wurden alle 18 Personen aus der Permayer-Partei gewählt; somit ist die Wahl des Herrn Joh. v. Permayer als Bürgermeister (nächsten Samstag) gesichert. Von 260 Wählern gaben 182 ihre Stimme ab und die Partei hatte noch über 40 Stimmen in der Reserve, falls man deren Votum bedürft hätte. Die Gegenpartei hat sich der Abstimmung enthalten. Der Wahlakt begann um 10 Uhr und endete gegen 5 Uhr.

Esorna, 8. Mai. Das gesellschaftliche Leben uneres Marktflecks liegt ganz brach da-nieder und bedarf einer kräftigen Reorganisirung nach allen Richtungen hin. Hier in Esorna, wo doch sicherlich kein Ueberfluß an Intelligenz vorhanden ist, zerplittern sich selbst auch jene Elemente deren oberster Grundsatz: die Harmonie und die Eintracht sein sollte; denn nur die Einigkeit macht stark, während die edelsten Bestrebungen an der Klippe der Zwietracht unbedingt Schiffbruch leiden müssen. Ist es nicht zum mindesten sonderbar, daß hier bei uns ein Kasino besteht, in welchem von der hiesigen Intelligenz 20-25 interne und 15 auswärtige Mitglieder für die Pflege des Kasinogeldes thätig sind; dann existirt ein „polgári olvasó kör“, dessen Hauptzweck die Gewerbetreibenden stellen, während die Vertreter des Handelsstandes ohne jeden Brennpunkt existiren, wodurch selbst bei Verhandlung von für das Gemeinleben vitalen Fragen auch nicht das geringste Interesse wachgerufen werden kann. Nach dieser Richtung bedürfen wir dringend eines Reformators. — Der „Wunderdoktor“ Tarczy soll Sonntag hier eintreffen, um auch hier die Taschen des armen Landvolks gehörig zu plündern. Es wäre nur sehr erwünscht, wenn unser Oberstuhlrichter noch bei Zeiten dem Einzuge des Wundermannes ein kräftiges „Halt“ gebieten würde, umsomehr als unsere Aerzte hier und in der Umgebung ihres schwierigen Berufes mit ebenso großer Sachkenntniß als Aufopferung walten. Pepino.

Beó-Sárkány, 6. Mai. (Hagel schlag.) Heute hatten wir hier, um 6 Uhr Nachmittag ein starkes Gewitter, das mit Regenguß und Hagel endete. Der intensive Regenguß richtete dabei mehr Schaden an als der Hagel, da der Keps eben in der schönsten Blüthe steht und von den niederfallenden Wassermengen die Blüthe heruntergeschlagen wurde, so daß unsere heurige Keps-Ernte vernichtet worden ist.

Telegramme.

Budapest, 8. Mai. „Der volkswirtschaftliche Schaden, der sich in dem Verluste des Geldes einiger Kapitalisten ausspricht,“ — schreibt „Nemzet“, bezüglich der „Franco-Hongroise“ — fällt geringer in die Waagschale, als die Interessengefährdung des versichernden Publikums. Der Direktion ist nur dann erlaubt, die Gesellschaft aufrechtzuerhalten, wenn moralische und materielle Garantien vorhanden sind, daß die Interessen der Klienten nicht Gefahr laufen. Die erste Frage ist: „Sind die Versicherter der „Franco-Hongroise“ auch gesichert?“

Kiel, 8. Mai. Die Kaiserin ist gestern um 1/2 Uhr Nachmittags mittelst Sonderzuges nach Eckernförde abgereist. Prinzessin Heinrich begleitete die Kaiserin auf den Bahnhof, wo die Damen von Kiel Ihrer Majestät eine Ovation bereiteten. Kaiser Wilhelm ist von der Besichtigung der Kanalbau-Arbeiten auf der Stationsnacht zurückgekehrt.

Paris, 8. Mai. Der Attentäter Perrin wird, da er nicht irrsinnig ist, keiner ärztlichen Untersuchung unterzogen werden. Ein Sachverständiger in Waffen wurde mit der Abgabe des Gutachtens darüber betraut, ob der Revolver mit einer Kugel geladen war oder nicht.

Das Leichenbegängniß des Sohnes Rochefort's hat unter großem Menschenandrang stattgefunden. Am Kirchhofe wurde keinerlei Rede gehalten.

Sohenschwangau, 8. Mai. Das Befinden der Königin-Mutter hat sich seit gestern verschlimmert. Die Nahrungsaufnahme ist eine äußerst geringe, das Erbrechen hat nicht abgenommen und die Schwäche ist groß.

Petersburg, 8. Mai. Der Minister des Innern, Graf Tolstoj, ist gestern Nachmittags gestorben.

Communal-Beitrag.

Die städtische Militär-Bequartierungs-Kommission hielt vorgestern unter Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung, in welcher das Ansuchen des hiesigen Regiments-Kommandos wegen Unterbringung des gegenwärtig in Komorn dislozirten 3. Bataillons des 76. Infanterie-Regiments in der Fischer-, beziehungsweise neuen Infanterie-Kaserne in Verhandlung gezogen wurde. Nach dem Aufhalten des Regiments-Kommandos ist die Unterbringung von 3 1/2 Bataillons = 14 Kompagnien in der neuerbauten Infanterie-Kaserne möglich und würde es sich also nur darum handeln 2 Kompagnien noch zu kaserniren. — Die Bequartierungs-Kommission begrüßt den Antrag des Kommandos, laut welchem das ganze „Knebel“-Regiment somit in unserer Stadt ohne jede Ablösung durch ein anderes Bataillon vereinigt werden sollte, auf das freudigste und wärmste und stellt die Fischerkaserne behufs Unterbringung dieser 2 Kompagnien gegen die normalmäßige Vergütung (jährlich 570 fl.) bereitwilligst zur Disposition.

Die Verhandlungen wegen Verlegung des in Wieselburg stationirten Honvéd-Bataillons nach Dedenburg und Verlegung desselben in Gemeinshaft mit dem bereits hier stationirten Honvéd-Bataillon in die Windmühlkaserne im Oktober d. J. konnten zu einem endgiltigen Resultate nicht gebracht werden, indem die Reorganisirung der Honvéd-Halbbrigaden in Honvéd-Regimenter noch nicht durchgeführt ist, demnach auch nicht bekannt ist, welche Stärke die einzelnen Kompagnien annehmen werden, da nur auf Grundlage des effektiven Mannschafstands die Beurtheilung der vorzunehmenden Adaptirungen, Zubau etc., der Windmühlkaserne möglich sein wird. Vorläufig könnte nur 1 Bataillon Honvéd in dieser Kaserne untergebracht werden.

Schließlich wurde noch über Ansuchen des V. Korpskommandos die Uebernahme, beziehungsweise Uebergabe der neuen Infanterie-Kaserne eingetretener Hindernisse wegen vom Monat Juli auf die zweite Hälfte des Monats September verlegt. Zum Schriftführer der Militär-Bequartierungs-Kommission wurde der Polizeikommissär Franz Nemeß gewählt.

Lokal-Beitrag.

Bericht

über die Sonntag, den 5. Mai im Sitzungszimmer der Turnhalle abgehaltene Ausschußsitzung des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren des Dedenburger Komitats.

Anwesend waren Herr Friedrich Kösch Präses, Herr J. Betó, Vizepräses, aus Kapuvár, Herr Dr. Julius Hauer, als Schriftführer; die Herren Ausschußmitglieder: J. Füzy, aus Beled, J. Kirner aus Neudörfel, J. Szabó aus Eisenstadt, G. Szép aus Lövö.

Entschuldigt waren: von Rupperecht aus Sajtoskál, J. Ermes aus Mattersdorf, E. Magyar aus Ruft, Fiáth aus Mihályi und F. Kundt aus Dedenburg.

1. Das Protokoll aus der letzten Sitzung wird verlesen und authentizirt.

2. Zu Protokolls-Authentikatoren für die heutige Sitzung wurden die Herren J. Füzy und J. Kirner ernannt.

3. Anknüpfend an das letzte Protokoll, laut welchem die diesjährige Generalversammlung des Komitatsverbandes am 2. Juni in Kapuvár abgehalten werden sollte, macht der Herr Präses darauf aufmerksam, daß für die Zeit vom 27. Mai bis 3. Juni die diesjährige Rekrutirung für Kapuvár in Aussicht genommen sei und erachtet es deshalb für wünschenswerth, einen anderen Tag für Abhaltung der General-Versammlung festzusetzen; dieser Antrag findet allseitige Zustimmung. Nach eingehender Erwägung der obwaltenden Umstände wird der 26. Mai zur Abhaltung der General-Versammlung einstimmig festgesetzt, obwohl dadurch der statutenmäßig festgesetzte Einladungstermin verkürzt wird. Es wurde an diesem Tage um so mehr festgehalten, als dadurch alle Kollisionen mit anderen Veranstaltungen wie auch mit dem wirtschaftlichen Interesse im Komitate vermieden wird und die mit Ausarbeitung der Organisationsvorschriften u. s. w. betrauten Herren Kösch und Szabó die bestimmte Zusage machten, daß ihrerseits die Arbeiten rechtzeitig fertig werden, damit die Drucklegung unbehindert beendet sein könne.

4. Der Herr Präses legt die in Punkt 2 erwähnte Arbeit in verschiedenen Bruchstücken vor und führt aus, in welcher Weise die Zusammenstellung beabsichtigt sei. Den Ausführungen wird beigegeben.

5. Herr Dr. Hauer stellt den Antrag, es mögen zur Deckung eines Theiles der Druckkosten des herauszugebenden Büchleins die vaterländischen

rtierungs- des Bür- s Ansuchen gen Unter- dislozierten nents in der rie-Kaserne dem Dafür- die Unter- ompagnien mbglich und n 2 Kom- artierungs- ommandos, nt somit in ch ein an- auf das cherfaserne gnien gegen 70 fl.) be- ung des in Bataillons n in Ge- rten Hon- erne im gen Reful- Reorganizi- wév-Regi- nach auch ren Kom- Grundlage urtheilung au re., der Vorläufig r Kaserne suchen des hme, be- Infanterie- vom Mo- s Monats- der Mil- er Polizei- gszimmer g des Ber- wchen t. s. ch Präses, Herr Dr. rren Aus- Kirner aus Szép aus as Sajtos- agyar aus undt aus n Sitzung für die Füzy und otkoll, laut lung des abgehalten f aufmerk- Juni die Ansicht wünschens- der Gene- rag findet Erwägung Mai zur instimmig ähig fest- Es wurde , als da- staltungen teresse im arbeitung betrauten e Zusage itig fertig beendigt mt 2 er- vor und enstellung gestimmt. ntrag, es ruckkosten ändischen

Fabrikanten von Löschrequisiten, Ausrüstungsgegenständen und Uniformstücken zur Inserierung ihrer Erzeugnisse gegen Zahlung eines entsprechenden Betrages aufgefördert werden, damit das Büchlein um den möglichst billigen Preis weggegeben werden könne. — Der Ausschuss erhebt den Antrag zum Beschlusse und wird Herr Dr. Hauer ersucht, die diesbezüglichen Eruchschreiben an die Fabrikanten anzufertigen.

6. Auf die Anfrage des Ausschussmitgliedes, Herrn Füzy, was geschehen sei betreffs der zu erzielenden Fahrpreismäßigung der Bahnen für den Besuch des Komitats-Feuerwehrtages, wird die Zustimmung gegeben, daß von Seite des Präsidiums sofort die nöthigen Schritte geschehen werden, wie dies stets von Fall zu Fall geschehen müsse.

7. Der vom Herrn Kassier Fried. Kundt eingereichte Kassen-Ausweis wird vorgelegt und demselben mit Vergnügen entnommen, daß ein Kassavorrath von 101 fl. 13 kr. vorhanden ist, dagegen wird mit Bedauern zur Kenntniß genommen, daß aus dem Jahre 1888 noch 45 fl. an Mitgliedsbeiträgen im Rückstande sind und vom Jahre 1889 gar 21 Vereine ihre Beiträge noch nicht einbezahlt haben.

8. Der Herr Präses berichtet, daß er in Folge der sehr lässig eingesandten Inventuren und Vereinsberichte nur einen äußerst mangelhaften Bericht über den Stand der Vereine der General-Versammlung vorzulegen im Stande sei. Ueber Antrag des Herrn Szép wird beschlossen, an sämtliche dem Verbands angehörige Vereine schleunigst die Aufforderung zu richten, binnen 8 Tagen die für den Bericht nöthigen Daten einzusenden, damit die Herstellung eines entsprechenden Berichtes ermöglicht werde.

Anknüpfend hieran wird beschlossen, gleichzeitig zur Zahlung der restirenden Beiträge aufzufordern.

9. Nachdem im Komitate eine große Anzahl von Feuerwehren neu entstanden ist, wird nach Angabe der Herren Ausschussmitglieder eine Liste der bestehenden Vereine angefertigt und beschlossen, sämtliche im Komitate bestehenden Vereine zur General-Versammlung des Verbandes einzuladen und dieselben bei dieser Veranlassung aufzufordern, dem Verbands beizutreten.

10. Der Herr Präses lenkt die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die am 12. Mai l. J. stattfindende Feier des 25jährigen Jubiläums unseres erhabenen Herrn Protektors Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Joseph und stellt den Antrag, eine Beglückwünschungsadresse seitens des Verbandes abgeben zu lassen; der Antrag wird mit Begeisterung angenommen und das Präsidium mit der Durchführung betraut.

11. Herr Josef Kirner stellt den Antrag, den Herrn Fabrikanten Schmidt aus Magdeburg zu ersuchen, auf seine Kosten gelegentlich des Komitats-Feuerwehrtages zu Kapwar die neuerfundene Schlauchtrockenmaschine aufzustellen und vorzuführen. Der Antrag wird angenommen und übernimmt es Herr Kirner das diesbezügliche Eruchen an den Fabrikanten zu richten.

Nachdem kein weiterer Gegenstand vorlag wurde die Sitzung vom Herrn Präses mit einigen Dankesworten geschlossen.

Lokalnotizen.

* **Hoher Besuch.** Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Diözesanbischof, Dr. Johann von Zalka, ist gestern Mittwoch, in Begleitung des bischöflichen Kanzlei-Direktors, Abt und Domherrn Weidl aus Raab hier angekommen. Seine bischöfliche Gnaden inspizierte hier Vormittags Kirchen und Schulen und fuhr sodann in die bischöfliche Sommerresidenz zu Kroisbach, wo der Kirchenfürst bis nächsten Freitag zu verweilen gedenkt.

* **Geistliche Ernennung.** An Stelle des bekauntemaßen nunmehr zum Waisenpräfekten ernannten Dom-Kaplans, Seiner Hochwürden Herrn Michael Krieger, bestimmte Seine Excellenz der Bischof den hochwürdigen Kaplan in Unter-Frauenhaid, Dr. Johann Mersits.

* **Tafelmusik.** Zu Ehren des Korpskommandanten F. J. M. Adolf Freiherrn v. Catty fand gestern Mittags im „Königsgarten“, wo derselbe mit seiner Suite, den Stabs- und Oberoffizieren der Garnison das Diner einnahm, Tafelmusik statt, welche von der Regimentskapelle besorgt wurde. Der Korpskommandant inspizierte gestern die Truppen und Kasernen.

* **Zur Besetzung der Distriktsal-Inspektorstelle.** Aus Rópezelak erhalten wir die Mittheilung, daß die dortige Gemeinde in der Sonntag abgehaltenen Konferenz beschlossen hat: ihre Stimme bezüglich der Distriktsal-Inspektorstelle für den Obergespan des Eisenburger Komitates Koloman v. Radó abzugeben.

* **Der „Oedenburger Musik-Verein“** hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, im Monate

Oktober ein „historisches Konzert“ zu veranstalten. Der Verein will damit das Fest seines 60jährigen Bestandes feiern, welchen er in diesem Jahre vollendet.

* **Programm zur „Zankó-Soirée“** des „Irodalmi kör“ am 11. d. M.: 1. Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Literatur. Tragikomische Betrachtung. Geschrieben und vorgetragen von Julius v. Szávay. 2. Bach: Orgelfuge, transkribirt für das neue Klavier; vorgetragen von Paul v. Zankó. 3. L. v. Beethoven: Klavier-Quartett; exekutirt von Urban Darvas (Violine), L. Stuppacher (Viola), A. Nistleitner (Violoncell) und Franz Hauer (Klavier). 4. a) Smulders: Hongroise, für das neue Klavier; b) List: Spinnlied aus Wagners „Fliegender Holländer“; c) Chopin: Scherzo in F-moll, sämtliche vorgetragen von P. v. Zankó. 5. Em. Haas: Intermezzo. Komponirt und am Cello vorgetragen von Em. Haas, mit Klavierbegleitung des B. Altdörfer. 6. a) Csáky: Wolframs Lied aus R. Wagners „Tannhäuser“; b) Arie aus „Kunot“, beide gesungen von A. d'Elfánty, Klavierbegleitung: Franz Hauer. 7. Zankó: Walzer aus dem Ballett „Naila“ von Délibes, transkribirt fürs neue Klavier und auf demselben vorgetragen von P. v. Zankó.

Nach dem Konzerte wird Herr v. Zankó die Konstruktion der neuen Klaviatur erklären.

Den Schluß der Veranstaltung bildet ein gemeinschaftliches Souper in den Kasino-Speise-lokalitäten (l. Stock), wobei die Kapelle Makka konzertiren wird.

* **Für Eisenbahnfahrten von Schülern und Arbeitern.** In Betreff der Ausgabe von Schüler- und Arbeiter-Abonnementkarten auf den Linien der Südbahn, der Wien-Pottendorf-Br.-Neustädter und der Leoben-Borderberger Bahn, haben vom 1. Mai 1889 an, folgende Bestimmungen Geltung erlangt:

Schüler-Abonnementkarten werden nur an ordentliche Hörer, bezw. Schüler (männlichen und weiblichen Geschlechtes) verabfolgt, welche öffentliche Lehranstalten, gleichviel welchen Ranges, besuchen und allein zu diesem Zwecke die Bahn befahren.

Außerordentliche Hörer, bezw. Schüler der Lehranstalten, sowie Besucher von Fortbildungsschulen, Abend- und Sonntagskourien, ferner von anderweitigen Musik-, Sprach-, Näh- und Kochschulen u., haben auf Ertheilung von Schülerkarten keinen Anspruch.

Die Schüler-Abonnementkarten sind Monatskarten und haben während des Monats, für welchen sie ausgestellt sind, Giltigkeit zu beliebigen Fahrten auf der betreffenden Strecke mit den jahresplanmäßigen Zügen, ausschließlich der Kourier- und Eilzüge.

Arbeiter-Abonnementkarten werden nur an solche im Tag- oder Wochenlohne stehenden Fabriks- und gewerblichen Hilfsarbeiter bezw. an Praktikanten und Lehrlinge männlichen und weiblichen Geschlechtes ausgegeben, welche ihren Erwerb außerhalb ihres Wohnortes haben und aus diesem Anlasse die Bahn an den Werktagen (mit Ausschluß der Sonntage) benützen.

Lehrmädchen in Näh-, Kochschulen u. haben auf Ertheilung von Arbeiter-Abonnementkarten keinen Anspruch.

Die Arbeiter-Abonnementkarten sind Wochenkarten, und sind für je eine Fahrt in jeder Richtung an den sechs Werktagen eingerichtet.

Eine Aufzahlung für die Benützung der Kourier- und Eilzüge oder für die Benützung einer höheren Wagenklasse ist weder bei den Schüler- noch bei den Arbeiter-Abonnementkarten zulässig, ebenso kann eine Fahrtunterbrechung weder mit Schüler- noch mit Arbeiter-Abonnementkarten stattfinden. Freigepäck wird auf Abonnementkarten dieser Kategorien nicht zugestanden.

Jeder Bewerber um eine Schüler- oder Arbeiter-Abonnementkarte hat dem Personen-Kassier jener Station, bei welcher er die Karte lösen will, seine Photographie (Visitenkarten-Format) zu übergeben. Der Personen-Kassier klebt diese Photographie auf die dritte Seite eines Legitimations-Blanquetts und händigt dasselbe dem Bewerber ein. Dieser hat nun auf der zweiten Seite der Legitimation, seine Eigenschaft als Schüler, bezw. Arbeiter von der Schulleitung, bezw. von dem Arbeitsgeber, ferner seinen Wohnort von der Ortsgemeinde bestätigen zu lassen und die so ausgefertigte Legitimation der Station, von welcher das Blanquett bezogen wurde, behufs Veranlassung der Prüfung und Abstempelung durch die Betriebs-Direktion, zurückzustellen. Die von der Betriebs-Direktion geprüfte und abgestempelte Legitimation berechtigt sodann zur Erlangung von Abonnementkarten, u. zw. bei Schülern während des Schuljahres und bei Arbeitern während des Kalenderjahres.

Die Preise der Schüler- und Arbeiter-Abonnementkarten, werden bis auf Weiteres, wie folgt bemessen:

Schüler bezahlen inklusive Stempelgebühr in der 2. Klasse für die ersten acht Kilometer fl. 3.60, für jedes weitere Kilometer bis inklusive 20 Kilometer 30 kr., für jedes Kilometer über 20 Kilometer 15 kr.; in der 3. Klasse für die ersten acht Kilometer fl. 2.40, für jedes weitere Kilometer bis inklusive 20 Kilometer 20 kr., für jedes Kilometer über 20 Kilometer 10 kr.

Arbeiter entrichten auf der 3. Klasse für die ersten acht Kilometer 60 kr. inklusive ärarischer Stempelgebühr, für jedes weitere Kilometer 5 kr.

Auf den ungarischen und kroatischen Strecken wird zu obigen Gebühren noch die entfallende ungarische Transportsteuer hinzugerechnet.

Personen mit Schüler- und Arbeiter-Abonnementkarten, die sich nicht mit der zugehörigen, vollkommen adjustirten Legitimation ausweisen können, werden wie Reisende ohne Fahrkarte behandelt und die betreffende Abonnementkarte bezw. nicht zugehörige Legitimation eingezogen.

Schüler- und Arbeiter-Abonnementkarten können auch innerhalb eines Monats resp. innerhalb einer Woche, gegen Erlag des ganzen pr. Monat bezw. pr. Woche entfallenden Abonnementpreises gelöst werden; die Giltigkeit der Karte erlischt jedoch mit Ende des Monats bezw. am Samstag der Woche, innerhalb welcher sie gelöst wurde.

* **Das Militärkonzert im Neuhofparke,** welches gestern Nachmittags stattfinden hätte sollen, wurde aus Anlaß der Unwesenheit Seiner Excellenz des Herrn Korpskommandanten F. J. M. Baron Catty auf heute Donnerstag Nachmittags verschoben. Nach dem Promenade-Konzert dessen Programm das gestrige bleibt, Fortsetzung desselben vor der Restauration der Frau Witwe Purr bis 10 Uhr Nachts, wobei die Militärkapelle auf Streich-Instrumenten spielen wird.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Geehrter Herr Redakteur!

Wer am lautesten schreien kann, der behauptet Andern, minder Lärmbeisitzenen gegenüber, leider sehr oft seinen Standpunkt, wenn derselbe auch nicht der richtige, sondern auf falschen Voraussetzungen aufgebaut ist. Es besitzt eben nicht Jeder die Lust sich in heftige Redekämpfe einzulassen und überläßt — wenn auch gegen seine Ueberzeugung — dem „Schwadronneur“ das Feld. So kommt es in der Welt häufig vor, daß die Lungenkraft den Sieg über die Verstandeskraft davon trägt, denn der Kluge zieht sich oftmals bescheiden zurück, wo der laute Schwärmer die Urtheilslosen in seiner Umgebung verblüfft und für seine Ansicht kapтивirt.

So geschah es in der Sitzung vom 30. April d. J. der hiesigen städt. Bau-Kommission, daß der Gefertigte, welcher einen Grund in Wolfs erworben hat, um dort einen Hausbau durch den Herrn Baumeister Mathias Tajsner aus Marz ausführen zu lassen, sich's gefallen lassen mußte, daß dagegen, eben von solcher lauttönender Stimmführung (sapienti sat!) remonstrirt und zwar derart verlegend für den unterzeichneten Bauwerber remonstrirt wurde, daß er sich nun im Wege der Deffentlichkeit der unziemlichen Angriffe gegen seine Person erwehren muß.

Der so voll die Backen nehmende Herr mit der weithin schallenden Stimme und der herausfordernden Haltung, sprach von mir, dem Gefertigten, mit folgenden Worten: „Ein Herr Németh aus Wien,“ desgleichen nannte er meinen Baumeister „einen Herrn Mathias Tajsner, angeblich aus Marz.“ Schon darin liegt eine Insulte, denn man spricht von Landläufern ungefähr in diesem Tone, nicht aber von achtbaren ungarischen Staatsbürgern, die reelle, anerkannt solide Geschäftslente mit ständigem Wohnsitz sind und sehr bedeutende Steuern an den ungarischen Staat entrichten.

Sowohl ich, der ich ein rechtlichaffener Fabrikant bin, als auch Herr Baumeister Tajsner sind in Ungarn, letzterer in Marz bei Oedenburg zuhause, ich in Schützen daheim. Wenn wir vermöge unserer Kenntnisse, unseres Fleißes und unseres fachmännischen Wirkens auch in Wien anständigen Erwerb finden und uns darum zeitweise dort aufhalten, so bleibt doch unsere ungarische Staatsbürgerschaft dadurch unbestreitbar, ebenso, wie unsere Zuständigkeit in dem Lande der heiligen Stefanskronen. — Der Zweifel, der in den Worten liegt, daß Herr Baumeister Tajsner ein „in Ungarn gültiges Zeugniß“ für die Ausübung seines Berufes hätte beibringen sollen, ist gleichfalls ein unstatthafter, denn Herr Tajsner besitzt ein Zertifikat als

Baumeister und wenn er davon behördlicher Seits verständig worden wäre, daß ein solcher Ausweis erforderlich ist, so würde er ihn natürlich mitgebracht haben.

Unserem Gegner in der beregten Sitzung vom 30. April, ist es nicht recht, daß ich meinen Ackergrund in Wolfs mittelst eines stockhohen Wohnhauses zu verbauen beabsichtige, um mich daran zu hindern, perorirt er dafür, daß mich die löbliche Stadtpresidentanz von Dedenburg verhindern möge, einen Zugang zu meinem Grund von der Straße aus anzulegen. Ja, soll ich denn etwa durch die Luft zu meinem Grundstück gelangen? Ich wünsche keine apische Straße, mit luxuriöser Raumerschwendung zu meinem Neubau zu führen,

aber einen Zugang zu demselben muß man mir doch anlegen lassen.

Und nun genug! Ich und Herr Taschner verwahren uns alles Ernstes gegen jede uns herabsetzen wollende Tirade des bekannten Zungen-dreschers und lassen uns von ihm weder unseren gutbürgerlichen Leumund noch unsere Tüchtigkeit in unserem Berufe oder unsere ungarische Nationalität, so wenig wie überhaupt irgend ein uns zustehendes Recht absprechen. Achtungsvollst
Némethy.

Korrespondenz der Redaktion.

— Mehreren Abonnenten hier. Ueber die Beschlüsse, welche in der General-Versammlung der hie-

sigen Schwimmschul-Aktien-Gesellschaft gefaßt wurden, können wir leider Nichts berichten, da wir zu demselben nicht geladen worden sind und mithin auch dort nicht eindringen wollten. Die pflichtgemäße Publikation über die Dividenden-Ausszahlung, glauben wir, wird die Direktion der Gesellschaft in geeigneter Weise wohl verfügen.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 6. Mai 1889.

Weizen 7.— bis 7.30, Roggen 6.20 bis 6.50, Gerste 6.80 bis 7.20, Hafer 6.20 bis 6.40, Mais 5.50 bis 5.80, Heu 1.70 bis 3.40 Stroh 1.40 bis 2.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Zapfner Wein

1885-er

per Liter à 34 fr. gelangt von heute an zum Ausschank bei: **M. Klaus,** Wieden Nr. 4.

Spargel

täglich frisch bei **J. Meyne.**

Bis 1. Juni und vom 1. September Wohnungstarif um 25% herabgesetzt. Die Südbahn und die k. ung. Staatsbahn geben an allen größeren Stationen Tour- und Retourbillets (Vadereisbillets) mit 30% Preisermäßigung, gültig bis Ende September aus.

Kurort

Krapina-Töplitz

in Kroatien

von der Station „Jabot-Krapina-Töplitz“ der Csafathurn-Agramer (Zagorianer) Bahn 1 Stunde entfernt, wurde mit 1. April wieder eröffnet. Dauer der Saison bis Ende Oktober. Die 30° bis 35° N. warmen, außerordentlich mächtigen Alkalothenmen des Kurortes sind unübertrefflich in ihrer hervorragenden Heilkraft bei Gicht, Muskel- und Gelenks-Rheuma und deren Folgeleiden, bei Schias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronischem Morbus Brightii, Lähmungen u. s. f. Die Anstalt besitzt große Bäder, Voll-, Separat-Marmormannen, Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern). Zur Unterbringung der Badefür werden eventuell die Massage, Elektrizität etc. angewendet. Bequem und elegant eingerichtete Wohnungen, vorzügliche Restaurationen mit großen Speise-, Kaffee- und Billardsalons, ein schöner Kursalon, Kurmüß, Park, Bibliothek, moderate Preise laut Tarif verbürgen einen angenehmen Aufenthalt selbst bei bescheidenen Mitteln. Reiserouten von Wien via Wiener-Neustadt-Kanizsa-Csafathurn, von Budapest via Csafathurn nach „Jabot-Krapina-Töplitz“, von Triest via Steinbrück-Zapreste nach „Jabot-Krapina-Töplitz“. Vom 1. Mai an Omnibus zu allen Tagen zur Station „Jabot-Krapina-Töplitz“. Preis per Person 80 fr. Von der Südbahnstation Bölschach Postomnibus täglich nach Krapina-Töplitz nach Ankunft des Wiener Postzuges um 9 1/2 Uhr Morgens, Fahrpreis 3 fl. per Person. Weitere Auskünfte über den Kurort ertheilen die Bade-Direktion und der Badearzt Dr. Josef Weingerl daselbst und Mitbewerber Herr Jakob Badl in Wien, Neubau, Schottenhofgasse Nr. 3. Bade-Vorschläge sind in allen Buchhandlungen, Prospekt bei der Direktion zu haben. Krapina-Töplitz, im April 1889.

Die Konvertirung
der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Prioritäten und
den Umtausch
der 5%-igen Pfandbriefe des Ungarischen Bodenkredit-Institutes besorgt die
Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank.

Erste Oedenburger Cementwaaren-Fabrik.
Fabrik und Niederlage: Feldgasse Nr. 1.
Erzeugt alle Gattungen Cement- und Mosaikplatten in verschiedensten Farben und Größen, Treppenstufen, Deckplatten für Rauchfänge und Kanäle, Kinnensteine, Randsteine für Trottoirs, Cementröhren in jeder Dimension, Futterbarren für Pferde, Horn- und Borstenvieh.
Ferner empfiehlt sich der Gefertigte zur Herstellung aller Arten **Beton-Arbeiten**, als: Pflasterung von Trottoirs, Einfahrten und Höfen, Haus- und Straßenkanälen, Ausbesserung von ausgetretenen Steinstufen, Pflasterung aus Cement- und Mosaikplatten für Küchen, Gänge etc., sowie auch Klinker-Ziegel für Einfahrten und Höfe etc.
Cement-Verschleiss en gros und en detail.
Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden billigst ausgeführt.
Hochachtungsvollst
Josef Huber, Feldgasse Nr. 1.

Ad. 1588 sz.

Örökeldási hirdetmény.

A magyar vallás alap tulajdonához tartozó:
1. **Sopron** sz. kir. város határában:
I. A **Grosse Furth** dülöben fekvő a soproni 1203 számú tjkönyvben 1 sor 2003 hr. sz. a. felvett 3 kat. hold 1486 négyszögöl kiterjedésű 3000 frtra becsült rét;
2. Az „**Almersgraben**“ dülöben fekvő, a soproni 1203 sz. tjkönyvben, 3 sor, 11492 hr. sz. a földadó kataszterben pedig 14463 és 14464 hr. szám alatt felvett 3 kat. hold és 881 négyszögöl kiterjedésű 800 frtra becsült rét;
3. Az „**Almersgraben**“ (Brennberg) dülöben fekvő, a soproni 1203 sz. tjkönyvben, 4 sor, 11497 hr. sz. a. a földadó kataszterben pedig 14111, 14112, 14586, 14587, hr. sz. alatt felvett 1 kat. hold 236 négyszögöl kiterjedésű 400 frtra becsült rét;
II. **Bánfalva** (Wandorf) község határában, a 19 sz. tjkönyvben jegyzett:
1. A „**Zaunacker**“ dülöben fekvő 13 sor, 1051 hr. sz. alatt 712 négyszögöllel, a kataszterben azonban 906 hr. sz. alatt csak 669 négyszögöllel felvett 240 frtra becsült föld;
2. A „**Langacker**“ dülöben fekvő 14 sor, 1133 hr. sz. alatt 1 kat. hold 715 négyszögöl kiterjedésben, ellenben a kataszterben 988 hr. sz. alatt csak 1 hold 689 négyszögöl területtel felvett 900 frtra becsült szántóföld;
3. A „**Langacker**“ dülöben fekvő 15 sor 1137 hr. sz. alatt 1 hold 210 négyszögöllel ellenben a kataszterben 989 hr. sz. alatt csak 1 hold 197 négyszögöllel felvett 600 frtra becsült szántóföld;
4. A „**Gartenacker**“ dülöben fekvő 16 sor 1509 b. hr. sz. alatt 772 négyszögöllel, ellenben a kataszterben 1766 hr. sz. alatt 727 négyszögöllel felvett 280 frtra becsült szántóföld;
5. A „**Schlöglacker**“ dülöben fekvő 17 sor 1533—1534 hr. sz. alatt 667 négyszögöllel, ellenben a kataszterben 1759 hr. sz. alatt csak 631 négyszögöllel felvett 200 frtra becsült szántóföld;
6. A „**Weingartenacker**“ dülöben fekvő 18 sor, 1560 hr. sz. alatt 1100 négyszögöllel, ellenben a kataszterben 1735 hr. sz. alatt csak 998 négyszögöllel felvett, ugy szintén
7. A „**Schlögl-Weingartenacker**“ dülöben fekvő 21 sor, 2206 hr. sz. alatt 180 négyszögöllel, ellenben a kataszterben 1914 hr. sz. alatt 200 négyszögöllel felvett és a 6 tétel alatti 1100 négyszögöllel együttesen 350 frtra becsült szántóföld
a folyó évi **Junius hó 6-án délelőtti 9 órakor** a soproni gazdasági egyesület soproni telepén az egyesületi titkári hivatalban tartandó zárt ajánlatu verseny útján örök áron el fog adatni.
Az eladási részletes feltételek folyó évi május 1-től fogva a gazdasági egyesület titkári hivatalában megtekinthetők, ezek értelmében ajánlat tevők a kitűzött időben és helyen reggeli 9 óráig 50 kros bélyeggel és 100 frt bánatpénzzel ellátott a beígért összeget számokkal és betűkkel kitévő, kellőleg lepecsételt ajánlataikat benyújtani tartoznak.
Az eladásra becsajtott tárgyakra tételenként külön-külön de összesített ajánlatok is tétethetnek, míg viszont az I. 1. alatt felvett 3 hold 1486 négyszögöl rét 5 darab 1000 öles és 1 darab 1286 négyszögöles részletekre is felosztható lévén, arra egészben vagy annak a most jelzett egyes kisebb részleteire is tétethetik ajánlat.
Az ajánlatban határozottan felemlítendő, hogy vevő a részletes feltételeket tüzetesen ismeri és hogy azokat elfogadja.
A verseny eredményének elfogadása vagy vissza utasítása a vallás és közoktatástügyi m. kir. Miniszterium elhatározásának tartatik fenn: utólag benyújtott, vagy a feltételektől eltérő ajánlatok pedig figyelembe nem vétetnek.
Pécsváradon, 1889. évi ápril hó 12-én.

A pécsvárad-somlyóvásárhelyi kir. közalap kerületi főtiszttség.